



Download der Karte hier: <https://www.annacavazzini.eu/wp-content/uploads/2020/04/Interne-Grenzkontrollen-Europa.pdf>

Grenzkontrollen im Schengen-Raum

...bereits vor der Coronakrise

- Bereits vor Beginn der starken Verbreitung des Coronavirus gab es Einschränkungen der Personenfreizügigkeit durch sechs Länder (auf der Karte **gelb** dargestellte Binnengrenzen)

- Diese Einschränkungen bestehen größtenteils seit Herbst 2015, der „Flüchtlingskrise“, beispielsweise durch Dänemark, Schweden, Deutschland und Österreich
- Im Rahmen des Schengen-Grenz-Codes wurden diese Maßnahmen mit Terrorismusgefahr, (sekundärer) Migration und dem fehlenden Schutz der Außengrenzen begründet

...seit der Verbreitung von Covid-19

- Seit Mitte März 2020 haben immer mehr Länder des Schengen-Raums Kontrollen an Binnengrenzen eingeführt; die Schengen-Außengrenzen sind de facto geschlossen
- Derzeit haben 17 der 26 Länder des Schengen-Raums der EU-Kommission mitgeteilt, dass sie Grenzkontrollen durchführen:
 - auf der Karte **gelb** dargestellte Binnengrenzen: Bereits bestehende Grenzkontrollen wurden mit der Begründung Covid-19 erweitert
 - auf der Karte **rot** dargestellte Binnengrenzen: Neue, durch Covid-19 begründete Grenzkontrollen
- Derzeit sind nur noch zwei Schengen-Landgrenzen ohne notifizierte Grenzkontrollen (auf der Karte **grün** dargestellte Binnengrenzen)
 - Deutschland-Niederlande
 - Italien-Slowenien
- Es reichen einseitige Beschränkungen aus, um die Reisefreiheit einzuschränken, wie bspw. an der deutsch-polnischen Grenze, wo nicht Deutschland aber Polen kontrolliert.
- Im Rahmen des Schengen-Grenz-Codes wurden diese Maßnahmen mit dem Verweis auf Gesundheitsgefahren durch Covid-19 begründet

Stark variierende Maßnahmen an Binnengrenzen

- Die Notifizierung der Länder bei der EU-Kommission über die Einführung von Schengen-Grenzkontrollen sagt nichts über die Intensität der dort durchgeführten Maßnahmen aus
- Die Symbole auf der Karte zeigen daher die Intensität der Grenzkontrollen für Personen, jeweils an den Land- und Luftgrenzen:
 - **Grün**: keinerlei Einschränkungen. Nur noch in Luxemburg der Fall
 - **Gelb**: einschränkende Maßnahmen. Reisen ist grundsätzlich, aber nur unter Auflagen möglich, wie bspw. in Deutschland und Frankreich.
 - **Rot**: De facto Grenzschießung wie bspw. in Polen oder Dänemark.
- Und: Auch ohne formale Schengen-Grenzkontrollen lässt sich die Reisefreiheit stark einschränken, wie man am Beispiel Lettland sehen kann, wo Bahn- und Busverkehr über die Grenze eingestellt wurden.

Bewertung des Ist-Zustands

- Was wir derzeit erleben, sind nicht nur Grenzkontrollen, sondern eine drastische Einschränkung der Reisefreiheit im Schengen-Raum: Es wird nicht (nur) kontrolliert, wer Binnengrenzen übertritt, sondern es gibt auch flächendeckende Einreise- (und Ausreise-)Sperrungen, wie zum Beispiel in Polen.
- Das Coronavirus ist in allen Ländern verbreitet, aber regional stark unterschiedlich. Der dargestellte Flickenteppich von Grenzkontrollen dient also nicht unbedingt der zielgerichteten Eindämmung des Virus, da häufig kein Zusammenhang zwischen dem Infektionsrisiko, bzw. der Intensität des Lockdowns pro Land und den Grenzkontrollen besteht.
- Der Ist-Zustand führt zu teilweise absurden Konsequenzen wie der erschwerten Rückkehr in Heimatländer durch strikte Maßnahmen in Transitländern. Außerdem gibt es erstmalige Grenzschließungen in seit Jahrzehnten gewachsenen Gemeinschaften (bspw. Niederlande-Belgien inklusive Enklaven-Exklaven).

Ausblick: Wie können Grenzkontrollen abgebaut werden?

- Während die EU kaum Kompetenzen in der Pandemie-Bekämpfung oder der Gesundheitspolitik hat, hat sie Kompetenzen bei der Freizügigkeit von Arbeitnehmer*innen, dem freien Warenverkehr innerhalb der EU sowie der Reisefreiheit im Schengen-Raum. Grenzkontrollen müssen notwendig, begründet, nichtdiskriminierend und proportional sein.
- Das bedeutet auch: In der Coronakrise müssen Grenzkontrollen virologisch begründet sein. Pauschale Einreisebeschränkungen widersprechen Europarecht. Die Freizügigkeit muss gewährleistet bleiben.
- Die bestehenden Grenzkontrollen sind vielfach zunächst bis Mai begrenzt. Es wurde aber teilweise bereits angekündigt, sie darüber hinaus zu verlängern, bspw. von Frankreich, Dänemark und Norwegen.
- Während die europäische Kommission das Schließen der Außengrenzen koordiniert hat, fehlt bislang Koordination an den Binnengrenzen.
- Eine Exit-Strategie aus den Grenzkontrollen und eine Rückkehr zur vollen Funktionalität des Schengen-Raums ist daher notwendig. Die Grenzkontrollen müssen in dem Maße zurückgefahren werden, wie Ausgangsbeschränkungen gelockert werden. Dafür brauchen wir einen differenzierten Ansatz, der stärker darauf ausgerichtet ist, stark betroffene Regionen zu isolieren. Grenzkontrollen müssen durch Gesundheitschecks ersetzt werden.
- Die EU-Kommission hat einen Vorschlag vorgelegt, der in diese Richtung weist: Reisebeschränkungen sollen zuerst zwischen Regionen aufgehoben werden, die weniger stark betroffen sind. Auch in anderen Regionen sollten pauschale Einreisesperrungen durch gezielte Gesundheitskontrollen ersetzt werden. Hierfür sind auch sich angleichende Gesundheitsstrategien in den Mitgliedstaaten (Datenbasis, Tests, Lockdown-Maßnahmen und deren Lockerung auf regionaler statt nationaler Ebene) sowie eine Koordinierung durch die Kommission angestrebt.